Königlich Preußische Stettiner Zeitung.

Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 12. Montag, den 8. Februar 1830.

Berlin, vom 4. Februar.

Se. Maj. der König haben dem Königl. Hannöverschen Ober-Appellationsrath Rudloff zu Celle den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem Apotheker Liman zu Charlottenburg den Titel eines Hof-Apothekers zu ertheilen geruhet.

Berlin, vom 6. Februar.

Se. Maj. der König haben dem Divisions-Chef im Königl. Franz. Ministerium des Innern, Baron Patry, dem vormaligen Polizei-Präfecten von Paris, jetzigen Gerichts-Präsidenten Debelleyme, und dem ersten General-Advocaten Julien zu Metz, den rothen Adler-Orden dritter Classe zu verleihen geruhet.

Amsterdam, vom 30. Januar.

Neuern Nachrichten aus Guatimala zufolge war die blutige Revolution, welche diesen Staat so lange zerrissen, jetzt gestillt und Ruhe fing überall an, wieder einzutreten. Mit dem Frieden ward die Organisation aller Regierungszweige wieder vorgenommen und schon hatte die National-Versammlung zwei Ambassaden decretirt, die eine an den Römischen Hof aus den Rechte der kirchlichen Superiorität, die andre an den K. Niederländischen zum Beweise der Dankbarkeit der Guatimalaner. Unser Hof nämlich hat die Regierung von Mittel-America zuerst anerkannt und einen Minister bei derselben beglaubigt, der sich stets lobwürdig benommen hat; sie ist es auch, die den berühmten Nicaragua-Canal graben läßt, der beide Oceane vereinigen soll.

München, vom 25. Januar.

Die K. Regierung des Rheinkreises hat unter dem Titel: „Die kleinen Tabackraucher", eine sehr nöthig geachtete Warnung gegen die allzufrühzeitige Angewöhnung des Tabackrauchens erlassen. Es wird darin, außer den körperlichen Nachtheilen, auch auf die moralischen aufmerksam gemacht, welche das zu frühe Annehmen dieser Gewohnheit auf die Sittlichkeit des Menschen hat. „Hat der Knabe erst die Pfeife im Munde, so dünkt er sich gleichsam mündig; sonderbar ist es, aber es ist wahr, seine Sitten werden roher, seine Achtung gegen die Worte seiner Eltern und Lehrer schlaffer, und mit einem Worte, die Tabackspfeife ist ein sicheres Mittel, aus dem Knaben systematisch zeitig einen Bengel zu ziehen."

Der Nürnberger Correspondent meldet: Der Thäter des Niederländischen Juwelen-Diebstahls soll entdeckt sein, und zwar in einer Person, von welcher man es am wenigsten erwartete. Hazardspiele sollen dazu den nächsten Antrieb gegeben haben; viele von den Prätiosen sollen nach Spanien verkauft sein, und einen Theil will man bei Niederländischen Juwelieren aufgefunden haben. Was an diesem Gerüchte Wahres ist, hofft man später noch genauer erfahren zu können.

Wien, vom 25. Januar.

Ueber die Verhältnisse Griechenlands will man mit Bestimmtheit wissen, daß die vermittelnden Mächte die Unabhängigkeit dieses Landes fest beschlossen haben, und daß die Anerkennung derselben von Seiten der Pforte nöthigenfalls erzwungen werden würde. Man versichert ferner, daß der Prinz Leopold von Sachsen-Coburg zum Souverän dieses Staates erwählt sei. Ob der neue Regent aber den Titel König, oder nur Fürst von Griechenland führen werde, darüber ist man noch sehr im Zweifel: alle Wahrscheinlichkeit scheint indessen für den Letztern zu sprechen. Daß der Präsident Griechenlands, Graf Capodistrias, auch nach dem Regierungs-Antritte des neuen Souveräns, an der Spitze der Regierung, jedenfalls Präsident des National-Congresses, bleiben wird, ist sicher.

Die neue Organisation der Fürstenthümer Moldau und Wallachei schreitet rasch fort, und verbreitet, indem sie namentlich verhältnißmäßige Gleichheit der Abgaben

bezweckt, überall Zufriedenheit. — Man spricht davon, daß ein Plan, die Regierungen der beiden Fürstenthümer zu vereinigen, im Werke sei, was jedoch noch der Bestätigung bedarf.

Paris, vom 26. Januar.

Am 19. d. M. ist die Fregatte Circe von der Station bei Oran (Afrika) in Toulon angelangt. Die Kisten mit den für den Dey bestimmten Geschenken sind zurückgekommen, und alles deutet auf einen Krieg gegen Algier.

Paris, vom 27. Januar.

Ein protestantischer Prediger aus Saint-Quentin hatte seit dem Mai vorigen Jahres eine Anzahl seiner Glaubensgenossen in einem benachbarten Dorfe zu regelmäßigen religiösen Versammlungen veranlaßt; er hatte zu diesem Zwecke die Existenz dieser Protestanten auf der Mairie konstatiren lassen und schriftlich erklärt, daß die protestantischen Einwohner des Dorfes von jetzt an, dem ihnen laut der Charte zustehenden Rechte gemäß, zur Ausübung ihres Glaubens zusammentreten würden. Von Seiten des Königl. Procurators ist indessen gegen diese Versammlungen als ungesetzlich protestirt worden. Der Gerichtshof von Saint-Quentin hat sich am 8. d. mit dieser Sache, welche in der dortigen Gegend allgemeines Interesse erregt, beschäftigt und sein Urtheil auf 3 Wochen ausgesetzt.

Man versichert, der Römische Hof habe den König von Neapel, wegen Verweigerung der Abgabe des weißen Zelters, excommunicirt, und dieser werde daher über Toulon in seine Staaten zurückkehren.

Zu Mont-Cindre, unweit Lyon, hielt sich ein Eremit auf: man erfährt jetzt, daß dieser Unglückliche von den Wölfen gefressen worden ist.

Das Aufgehen des Eises hat in Paris großes Aufsehn erregt, und seit dem 26. waren wenigstens 80000 Menschen an den Ufern der Seine und auf den Brükken versammelt. Ein Eilbote, der von Choisy le Roi in Paris eingetroffen war, hatte gemeldet, daß die, von Melun und Corbeil herabgekommenen Eisschollen sich an der Brücke von Choisy festgestellt hätten, und dort eine, 15 F. hohe Mauer bildeten, daß die Pfeiler der Brücke bis an die Krone unter Wasser ständen, daß der Ort selbst wie in einem See liege, das Wasser den Park überschwemmt habe, und dessen Mauern wegzureißen drohe; die großen Dämme wären eingestürzt und das Holz auf sämmtlichen Holzmärkten umher, stehe unter Wasser. Diese Nachricht machte, daß man in Paris in Bewegung kam; die Posten wurden verdoppelt, die Quais und Dämme frei gemacht und alle Anstalten getroffen, Unglücksfälle zu verhüten. Auf allen Fahrzeugen wurden Laternen aufgesteckt, und auf den Quais in gewissen Entfernungen Gendarmen mit Fackeln aufgestellt. Um 4 Uhr Morgens hörte man ein heftiges Krachen oberhalb der Brücke, welche nach dem botanischen Garten führt, ein zweites vernahm man eine Viertelstunde nachher. In der Rape (am östlichen Theile der Stadt) fiel nun ein Kanonenschuß, und sogleich gingen mehrere Reiter in Galopp ab, den Aufbruch zu melden. Die Glocken der Hafenplätze und die der Kirche Notre-Dame läuteten, und die Wachsamkeit verdoppelte sich auf den Posten. Das Eis bildete nun eine gewaltige Masse an der obern (östlichen) Brücke und an dem großen Wehr bei der Insel St. Louis, das sie, beim Zurücktreten, um 11 Zoll zurücktrieben; doch widerstand es, wie durch ein Wunderwerk, so daß die vielen jenseits gelegenen Barken nicht beschädigt wurden. Dagegen haben die Schollen vieles Unglück tiefer unten angerichtet und die Badeanstalt von Vigier hat einen Schaden von mehr als 30000 Frs. erlitten. In einer Stunde war die Seine um 10 F. gestiegen, und man befürchtete einen Augenblick, daß sie bis zur Bohlenbedeckung der Pont des arts hinauftreten würde, die sie mit den 4000 darauf befindlichen Personen in einem Augenblick weggerissen haben würde. Der menschenfreundliche Hr. Dacheux, der am Ufer der Seine in dem Häuschen zur Rettung der Ertrunkenen wohnt, hatte nur noch so eben Zeit, sich mit seiner Gattin vor dem Anschwellen des Wassers zu retten. Der Gouverneur des Louvre hat diesem edlen Manne bereitwillig einen Zufluchtsort gestattet. Die Brücke von Melun ist weggerissen worden, eben so ein Theil der Brücke von Corbeil: die Brücken von Choisy, Bezons und dem Pec (bei St. Germain) und von Asnieres sind ebenfalls stark beschädigt. Die Marne war noch nicht aufgegangen. Das Wasser der Seine hat sich bis auf die große Straße, die bei Villeneuve St. Georges vorübergeht, verbreitet, und einen großen Theil dieses Ortes überschwemmt. Die Diligencen und Eilwagen, die von Lyon kommen, haben, da sie bei Choisy, wo sich das Eis gesetzt hatte, nicht durchkommen können, über Montargis gehen müssen. Die Neugierigen in Paris bestanden übrigens nicht aus lauter Müssiggängern, sondern auch aus den Eigenthümern der großen, auf der Seine liegenden, Barken, welche mit Angst jede Bewegung des Eises und des Wassers betrachteten.

Paris, vom 28. Januar.

Mehrere hiesige Zeitungen hatten vor einiger Zeit das Gerücht verbreitet, daß das Tagebuch des Hrn. Champollion des Jüngern, während dessen Reise in Egypten, auf Befehl des Paschas in Beschlag genommen worden sei. Hierauf hat Herr Champollion, welcher unlängst in Toulon angelangt ist, sich veranlaßt gesehen, unterm 15. d. M. von dort aus das nachstehende Schreiben an den Redacteur des „Aviso de la Mediterranee" zu erlassen: „M. H. Auf die Autorität einiger Journale der Hauptstadt haben Sie die Nachricht wiederholen zu müssen geglaubt, daß der Pascha von Egypten, dem ich die Resultate meiner Nachforschungen über die Denkmäler Egyptens und Nubiens mitzutheilen die Ehre gehabt, sich eigenmächtig einen Theil meiner Manuscripte zugeeignet habe. Da mir von Sr. Hoheit nur Beweise des höchsten Schutzes, nur ehrenvolle Zeichen eines besondern Wohlwollens zu Theil geworden sind, so erheischt meine Pflicht, mich gegen eine solche Behauptung zu erheben. Ich ersuche Sie daher, diese meine Protestation gegen eine Voraussetzung, die mit dem edlen Character so wenig übereinstimmt, welchen Mehemet Ali in seinen Verhältnissen mit den Europäern und namentlich mit den Franzosen stets bewiesen hat, durch die Aufnahme in eine der nächsten Nummern Ihres Blattes zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Empfangen Sie ꝛc."

Paris, vom 29. Januar.

Mittelst Verordnung vom 27. d. M. haben Se. Maj. zu Pairs des Königreichs ernannt: den Herzog von Cereste, den Marquis von Tourzel, den Marquis von Puyvert, den Grafen von la Bourdonnaye, den Baron v. Vitrolles, den Grafen Beugnot und den General-Lieutenant Grafen Valle. Diese neuen Pairs sollen jedoch erst dann ihren Sitz in der Kammer nehmen,

und die Erblichkeit kommt Ihren Descendenten dann erst zu statten, wenn sie ein Majorat mit dem Barons-Titel stiften.

Lissabon, vom 9. Januar.
(Privatmittheilung.)

Die Königin hat allerdings am 4. die Sterbe-Sacramente erhalten, doch auf ihren Wunsch, ohne öffentlichen Aufzug, damit das Publikum nicht erfahre, wie gefährlich es mit ihrem Befinden stehe. Ihre Krankheit war eine Brustwassersucht, die sehr schnell zunahm. Schon am 5. waren alle öffentliche Gesellschaften geschlossen worden, und die Königin starb vorgestern Nachmittag um 4 Uhr. Sie war bis auf den letzten Augenblick im vollen Besitz ihrer Geisteskräfte, und ertrug ihre Leiden mit außerordentlicher Geduld. An demselben Tage und beinahe zu derselben Stunde, wurde ein Hauptmann vom Generalstabe, der von der Königin viele Wohlthaten empfangen hat, vom Schlage gerührt, und der Buchhändler Braga, der gestern den Todesfall erfuhr, verlor den Verstand. Sein Laden war der Sammelplatz der eifrigsten Anhänger der Verstorbenen.

Lissabon, vom 10. Januar.

Heute fand das Leichenbegängniß der verstorbenen Königin Statt. Der Zug ging von Queluz aus nach der Dorfkirche von St. Pedro bei Cintra, und brauchte dazu 8 Stunden von 4 Uhr Nachmittags bis 12 Mitternachts. Es soll dabei viele Unordnung stattgefunden haben, denn die Truppen, die man zur Begleitung beordert hatte, waren zum Theil schon um 6 Uhr Morgens ausgerückt; da es aber sehr kalt war, und sie beinahe den ganzen Tag auf freier Straße ohne Mäntel, so wie ohne Speise und Trank zugebracht hatten, zudem auch ärgerlich darüber waren, daß ein anderes Corps erst um 2 Uhr Nachmittags aus Lissabon zu rücken brauchte, entschlossen sie sich kurz, gingen nach Hause und ließen den Zug ohne gehörige Begleitung.

London, vom 26. Januar.

Se. Maj. der König dürften, falls der Zustand ihres Befindens es gestattet, am 6. Februar das Parlament in Höchsteigener Person eröffnen. Ueber den Inhalt der Thronrede verlautet bereits Einiges. Der Ton derselben wird überaus friedlich sein. Unter andern heißt es darin, wie man vernimmt, daß Prinz Leopold den Griechischen Thron erhält, und Frankreich ihm eine Garde von drei Schweizer-Regimentern mitgeben wird. Graf Capodistrias wird bei der Verwaltung der Griechischen Angelegenheiten bleiben.

Die Königl. Akademie der Künste hat Hrn. Martin Archer Shee an die Stelle des verstorbenen Sir Thomas Lawrence zu ihrem Präsidenten erwählt.

London, vom 27. Januar.

Das Parlament hat eines seiner ältesten und ausgezeichnetesten Mitglieder verloren. Herr Tierney, bekannt als vieljähriger Leiter der Opposition und zu verschiedenen Zeiten Mitglied des Ministeriums, ist gestern gestorben. Er trat im J. 1796 in das Unterhaus ein, war einer der talentvollsten Gegner Pitts und hat bei allen wichtigen parlamentarischen Verhandlungen durch seine kräftigen Reden sich ausgezeichnet.

Dubliner Blätter widersprechen der vom Morning-Journal gegebenen Nachricht, daß der Herzog von Northumberland sich von seinem hohen Posten zurückzuziehen wünsche. Dem Herzoge soll es im Gegentheil so sehr in Irland gefallen, daß er auch noch während des folgenden Jahres hier zu verweilen wünscht.

„Wir erfahren,“ heißt es im Atlas, „daß, während die beiden Landers (wie früher gemeldet wurde) dem Niger von der westlichen Küste Afrika's nachgehen, ein junger Ostindischer Offizier, Hr. Henry Welford, im Begriff ist, nach Aegypten abzusegeln, und sich von da nach Sennaar, dem Bahr al Abiad und dem Mond-Gebirge zu begeben, von welchem Punkte aus er in die noch unerforschten Länder, westlich vom See Tzad dringen und alsdann zurück, entweder den Weg an der Gold-Küste über Timbuktu, oder durch die Wüste nehmen will. Der Bahr al Abiad wird für die wahre und stärkste Quelle des Nils gehalten, und glauben einige berühmte Geographen, daß der See Tzad der Behälter sey, von welchem jener bedeutende Strom seinen Zufluß erhalte. Das Mond-Gebirge ist noch von keinem Europäischen Reisenden besucht worden; und verspricht daher die Reise des Hrn. Welford ein größeres Interesse darzubieten, als irgend eine seit den ersten Expeditionen Mongo-Parks und Denhams. Er reist ganz allein in der Tracht eines Arabers von der Wüste, und wird ihm dabei seine Kenntniß Orientalischer Sitten und Sprachen sehr zu statten kommen. Gegenwärtig ist unser Reisender übrigens noch nicht älter als 21 Jahre.“

Petersburg, vom 27. Januar.

Berichte aus Erzerum vom 8. December melden Folgendes: „In dieser von Russischen Truppen besetzten Stadt geht Alles nach Wunsch; die Einwohner betragen sich gut und bezeigen der Russ. Verwaltung die vollkommenste Ehrerbietung. Bei der Feier des Namensfestes Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten Michael am 20. Nov. gewährte das auf dem neuen Marktplatze abgebrannte Feuerwerk den Einwohnern besonders großes Vergnügen. Bei dieser Gelegenheit verläugneten die Asiaten die Strenge ihrer Gebräuche, indem sie auch ihren Weibern erlaubten, dem Feuerwerke, zugleich mit den Männern, zuzusehen. Sämmtliche Minarets waren erleuchtet und Tausende von Laternen in den Händen der Eingebornen verliehen dem Feste eine eigene Lebendigkeit. — Gestern langten hieselbst aus Tiflis der Seraskier und die Pascha's an, die sich in Russ. Gefangenschaft befunden hatten. Man empfing sie von Seiten der Russ. Autoritäten in Erzerum mit der größten Artigkeit.“

Servische Gränze, vom 18. Januar.

Die Pforte kann sich noch nicht in den Geist der Friedens-Bedingungen finden, und scheint nicht die Absicht zu hegen, sie treulich zu erfüllen. Graf Diebitsch muß hiervon eine Ahnung gehabt haben; man schreibt aus Adrianopel, daß seit acht Tagen bei der Russischen Armee Bewegungen stattfänden, welche auf ein großes Mißtrauen des Russ. Ober-Befehlshabers gegen die Pforte deuteten. Die Pforte nimmt ihrerseits gleichfalls Maaßregeln, die auf die Absicht von Widerstand schließen lassen, falls man sie zwingen wollte, ihre eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen. Alle Truppen, welche auf dem Marsche nach der Heimath begriffen waren, bekamen Befehl, Halt zu machen und sich auf den ersten Wink dem Corps von Albanesern anzuschließen, das nur einige Tagemärsche von Sophia entfernt steht. Die Verblendung der Pforte ist die alte, und es gehört Russischer Seits viel Geduld dazu, um die lächerlichen Einwendungen, die nun gegen die Erfüllung jeder der eingegangenen Friedens-Bedingungen gemacht werden, anzuhören. An die Einverleibung der Servischen Districte ist noch nicht zu denken, und wenn Giurgewo nicht

schon geräumt wäre, so würde solches jetzt vermuthlich nicht mehr geschehen. Bei diesen Umständen muß man vermuthen, daß die Pforte abermals auf fremde Unterstützung hofft, wenn man zu Zwangs-Maaßregeln gegen sie schreiten wollte; sie dürfte sich jedoch eben so wie früher in ihrem Wahne getäuscht sehen.

Vermischte Nachrichten.

Die Neckar-Zeitung will folgende Nachricht aus St. Petersburg vom 12. Jan. besitzen: „Die fortdauernde Thätigkeit, welche in unserm Cabinete herrscht, und der häufige Courier-Wechsel zwischen unserer Hauptstadt und den großen Höfen geben Grund zu glauben, daß diejenigen politischen Fragen, die seit dem Frieden von Adrianopel die Europäische Diplomatie beschäftigen, noch keineswegs ihre definitive Lösung erhalten haben. Was jedoch vor Allem die öffentliche Neugierde in Anspruch nimmt, ist die Ankunft eines Couriers vom Admiral Heyden, dessen Depeschen von einer ganz eigenen Bedeutsamkeit sein müssen, weil gleich darauf Feldjäger nach Burgas und Sebastopel in großer Eile abgegangen sind. Man sagt, sie überbrächten neue Verhaltungsbefehle an den Feldmarschall Diebitsch und den Admiral Greigh. Auch will man wahrgenommen haben, daß seitdem häufigere Conferenzen, als früher, zwischen dem Gr. v. Nesselrode und den Botschaftern von England und Frankreich stattgefunden hätten."

Ein Mann in Durham (England) bewirthete am Neujahrstage 1 Urgroßmutter, 1 Großvater, 2 Großmütter, 3 Väter, 4 Mütter, 3 Oheime, 3 Tanten, 18 Söhne und Töchter, 16 Enkel, 10 Urenkel, 20 Neffen und Nichten und 10 Vetter und Muhmen. Die ganze Gesellschaft bestand indessen nur aus 19 Personen.

Stettin. Die hiesige Zeitung vom 1. Februar d. J. bringt die Nachricht, daß zu Dresden ein ausgezeichneter Mann, der Fürst Putiatin, gestorben sei. In Folge dieser Nachricht dürfte es vielleicht nicht uninteressant sein, einer, ihn betreffenden Begebenheit zu erwähnen, die mir so rührend schien, daß ich sie in eine Poesie (die ich hier mittheile) aufnahm und worin die betreffende Stelle durch die Anmerkung näher erklärt wird.

Der Gottesacker bei Dessau.

In tiefer Stille ruht die Friedenspforte,
Geheimnißvoll umweht von Fichten nur; -
Ernst schreit ich durch. — Bin ich am Todesorte?
Nein mich umfängt die schönste Blumenflur!

Ich wende mich; da glänzen mir die Worte
Vom Porticus: „Tod ist nicht Tod, ist nur
Veredlung sterblicher Natur!" Am Porte
Des Friedens spricht friedlich die Natur. —

Des Gartens Mitte ziert ein grüner Rasen. —
„Der Fürst ruht drunten, der uns früh verlassen."
Ein Vater ruht er unter seinen Kindern!

Kein Monument wollt ihr dem Edlen weih'n?
„Der Bürger Lieb' der schönste Leichenstein."
Der gute Sohn wird den Verlust vermindern! —

Des Ortes Schönheit zaubrisch ließ bewegen
Ein fremdes Fürstenkind, im Herzen wund,
Hier auszuruh'n von ihren Lebenswegen;
Vereint zu ruh'n schloß Elternlieb' den Bund. *) —

Wie glänzt die Tafel silberweiß entgegen!
Die Lyra ruht auf alabastern Grund
Und von den Rollen, die sich an sie legen,
Giebt uns die Inschrift: „Griechenlieder" kund.

Brauch ich nun noch den Namen hier zu nennen,
Wird in dem Ruh'nden „Müller" man verkennen? —
Er sieht von droben auf das Land der Trauer!

Der Edlen Viele ruh'n hier noch beisammen,
Doch vor den Augen mir die Namen schwammen,
Und ich verließ den Ort mit heil'gem Schauer. —

---

*) An einem tempelartigen Gebäude zeigen zwei Marmortafeln folgende Inschriften, die eine:

DEM THEUREN KINDE.

Benedicte Elisabeth, Gräfin und Herrin von Schönburg, geborne Gräfin von Sievers, geb. den 6. Januar 1773, gest. den 25. Juli 1799.

„Geist, Vernunft, hoher Sinn und reine Tugend waren Deine Eigenschaften; Talent, Grazie, himmlisches Antlitz und die besten Glücksumstände Dein Loos — Und doch!!! — So jung! — So vollkommen! — So unschuldig! — Zwei Jahre grausam gelitten und so früh dahingewelkt!!! — .....!!! — . !!! Deine durch den härtesten Schlag des Schicksals getroffenen Eltern, Nicolaus Fürst Putiatin aus alt Rußland und seine Gemahlin, Fürstin Elisabeth, Deine Mutter beten Deine Tugenden an, weinen ewig um Dich und weihen Dir diese Ruhestätte!!! — !!! O Schmerz!!! Unaussprechlicher Schmerz!!!"

Auf der andern haben sich die Eltern selbst die Grabschrift mit Aufzeichnung ihrer Namen gesetzt:

Nicolaus Fürst Putiatin, geb. den 16. Mai 1749, gest. den —

Elisabeth, Fürstin Putiatin, geb. den 22. August 1747, gest. —

Mithin wäre der Vater 81 Jahr alt geworden. — Die Tochter starb in Leipzig und wurde auf ihr ausdrückliches Verlangen auf dem Gottesacker in Dessau begraben. — Die Beerdigung geschah mit vielem Pomp. W. Köhler.

Der Petersburger Volkskalender.

Wie in mehren andern Ländern, so ist auch in Rußland das Kalenderwesen ein Monopol der Regierung, und die Akademie zu Petersburg hat allein das Recht, diese Art von Schriften zu ediren. Mehre statistische Nachrichten, welche der Petersburger Volkskalender, neben den astronomischen Nachweisungen giebt, machen ihn auch für das Ausland interessant. Wir theilen hier einige davon mit. 277 Jahre sind es jetzt her, daß der erste Hafen in Rußland (Archangel) eröffnet wurde; 266 J. seit Errichtung der ersten Buchdruckerei in Moskau; 202 J., daß man angefangen hat, inländisches Eisen zu schmieden; 91 J. seit Entdeckung der ersten Goldminen in diesem Lande; 62 J. seit Einführung der Inocula-

tion; 29 J. seit Abschaffung der geheimen Inquisition und der Bestätigung der Privilegien und Freiheiten des Adels und der Städte; 47 J. seit Organisation des Elementarunterrichtes und Gründung der Kaiserl. Akademie; 27 J. seit der ersten, von Russen vollbrachten Reise um die Welt; 17 J. seit Eröffnung der öffentlichen Bibliothek in Petersburg. — Diese Chronologie muß den Russen zeigen, wie jung noch ihr Rang in der Reihe civilisirter Völker ist, zugleich aber auch, mit welchen schnellen Schritten sie vorwärts geeilt sind; so viel dies Alles jedoch erscheint, so ist es doch im Vergleich zu der Entwickelung des Volkes in den Vereinigten Staaten wenig, wo der Genius der Freiheit seinen segnenden Fittig über alle Einrichtungen verbreitet.

Aufforderung zur Wohlthätigkeit.

Wie schwer des Himmels Hand auf der ärmeren Klasse unserer Mitbürger ruht, bedarf keiner Erwähnung, da die Gegenwart, in ihrer drückendsten Noth uns jeden Moment Bilder gränzenlosen Jammers vor das Auge bringt. — Aber nicht augenblicklichem Elend abzuhelfen, ist unser Zweck; denn das, immer rege, Mitleid der Einwohner Stettins, sucht auf jede Weise zu lindern und zu helfen, wo es auf dem Fleck Noth thut, sondern dieser, in seiner Strenge unerhörte Winter ist es, der die bängsten Besorgnisse in seinen Folgen erregen muß. — Wann der Arme, dessen einziger Reichthum in dem kleinen Vorrath von Kartoffeln bestand, den er im Herbste so sauer erworben — durch die anhaltende Heftigkeit des Frostes, bei unzulänglichen Wärmemitteln, beraubt sein wird — dann ist es Zeit der gänzlichen Nahrungslosigkeit dnrch zweckmäßige Vertheilung von Lebensmitteln abzuhelfen. Sollte es nach dieser Einleitnng, noch einer besonderen Mahnung an die Herzen unserer jüngeren Mitbürgerinnen bedürfen, uns, in gleicher Art wie im vergangenen Jahre mit den Erzeugnissen ihres Fleißes zu erfreuen? um auf diese Weise uns in den Stand zu setzen, dies ins Werk richten zu können. In der glücklichen Zeit der Jugend, wo jedes Gemüth sich so leicht dem Mitgefühle und der Theilnahme öffnet, scheint es uns unmöglich, Ihnen eine Fehlbitte gethan zu haben. — Auch die geringste der Gaben ist unbezahlbar und manche getrocknete Thräne verschämter Armuth wird den gütigen Geberinnen vergelten.

Soll aber der gute Wille auch bald Früchte tragen, so müssen wir unsere jungen Freundinnen ersuchen, die Arbeiten spätestens bis zum 8ten März bei den unterzeichneten Frauen einzureichen, da es am passendsten scheint, am Geburtstage unserer verehrten hochseligen Königin, die Verloosung zu bestimmen. Auch sollen Loose zu 7½ Sgr., vom 20sten dieses Monats ab, an denselben Orten zum Verkauf bereit liegen. Durch Circulaire werden wir uns die gewisse Zusicherung unserer jungen Frauen und Mädchen verschaffen und haben nur noch den herzlichen Wunsch, daß Keine, der vielleicht kein Circulair zu Händen käme, uns deshalb ihre Mitwirkung entziehen möge.

A. v. Rüchel-Kleist. G. O. F. R. Böhlendorff. P. v. Bonin. v. Tadden. Pitzschky. Verwittw. Goltdammer. Sander. Verwittw. v. d. Osten.

(Nachschrift.) Dem Wunsche mehrerer jungen Frauen und Mädchen zufolge wird die Ablieferung der Arbeiten bis spätestens den 26. März d. J. ausgesetzt.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Die ersten zur Linderung der großen Noth der Armen bei uns eingegangenen Beiträge sind dazu verwendet worden, jedem der bereits unterstützten Armen einen zweiwöchentlichen Zuschuß auszusetzen, welcher unter Leitung der Armenpfleger (jeder Arme ist der fortgesetzten Kontrolle eines solchen untergeben) für sie baar, zu Lebensmitteln oder Heizung verwendet worden, ferner den Armen, welche noch mit Speise unterstützt werden, einen Zuschuß von 1000 Pfd. Brod in mehreren Portionen zu verabfolgen, auch noch nicht Unterstützten besondre Gaben zu reichen und das Armenhaus, die sogenannte kleine Baracke, zum Aufenthalt der Armen von Morgens bis Abends in geheizten Räumen, wo auch Kindern Brod verabreicht wird, einzurichten. An ferneren Beiträgen sind bei uns eingegangen: (in erster Anzeige übersehen von Herrn Kf. L. j. 10 Rthl.) Kf. G. W. S. 1 Rthl. O. L. G. R. G. 5 Rthl. Gold. Ww. M. 1 Rthl. Kf. A. J. S. 5 Rthl. B. Mstr. W. 1 Rthl. Kf. W. Z. 5 Rthl. Gebr. Sch. 10 Rthl. R. H. 15 Sgr. u. Kleidungsstücke. X. X. 20 Sgr. und Kinderzeug. L. P. 1 Rthl. L. C. R. 5 Sgr. J. G. B. 2 Rthl. B. B. St. 1 Rthl. M. F. S. 15 Sgr. Fr. O. A. K. 5 Rthl. P. F. 1 Rthl. Unbek. Dame 2 Rthl. Ungen. Frau 1 Rthl. L. Ks. 2 Rthl. M. B. 2 Rthl. R. G. 1 Rthl. u. Kleider. Ungenannter 1 Rthl. H. 1 Rthl. Frl. L. 20 Sgr. A. C. K. 1 Rthl. G. F. W. 1 Rthl. St. R. W. 10 Rthl. K. R. B. 2 Rthl. Kf. Th. B. 4 Rthl. M. W. 2 Rthl. T.-Mstr. G. 1 Rthl. Ad. W. 1 Rthl. Fr. R. N. S. u. deren kleinem Sohne 1 Rthl. 2½ Sgr. u. ein Pack Zeug. Kf. C. L. K. 1 Rthl. Eine ungenannte Wittwe 1 Rthl. Vier Geschwister ungenannt 5 Rthl. Die Ueberbringerin dieser Gabe 15 Sgr. G. L. G. G. 3 Rthl. C. F. Z. 3 Rthl. C. F. L. 3 Rthl. K. B. 1 Rthl. Dessen Wirthschafterin 12½ Sgr. E. Gr. 1 Rthl. K. Kr. 3 Rthl. Kf. L. 2 Rthl. C. B. 2 Rthl. Pd. St. 1 Rthl. U. G. 5 Rthl. Hr. C. P. L. 1 Rthl. A. S. 1 Rthl. Eine ungenannte Frau 10 Sgr. u. Kleidungsstücke. Ein ungenannter Hr. 10 Sgr. B. H—dt 1 Rthl. C. R. Nr. 3 Rthl. H. v. K. 1 Rthl. Zwei Knaben 2 Rthl. Frau Fr. Sch. ein Diamant-Ring. G. A. Wfr. 2 Rthl. Ob. Bstr. St. 25 Rthl. Geschwister K. 2 Rthl. Unbekannte 2 Rthl. N. 5 Rthl. u. ein Paar Stiefeln. Kf. L. u. Frau 8 Rthl. u. Kleidungsstücke. Durch B. Mstr. Sch. 1 Rthl. Kf. G. 10 Rthl. Kf. C. u. R. 5 Rthl. K. R. N. 5 Rthl. Vom Ueberbringer letzterer Gabe 1 Rthl. R. N. N. 15 Rthl. D. Rh. 1 Rthl. Ungenannt 1 Rthl. Durch den Hrn. Rektor Schenk in der Bürgerschule (Baumstraße) gesammelt 13 Rthl. S. u. S. 1 Rthl. A. Bg. 1 Rthl. A. Cr. 1 Rthl. Kf. H. G. 5 Rthl. C. P. 2 Rthl. Ungenannt 15 Sgr. C. x G. 3 Rthl. A. Rr. 20 Rthl. A. S. 1 Rthl. Ww. D. Schuhzeug. R. R. F. 2 Rthl. Mk. W. 1 Rthl. J. R. Z. 5 Rthl. St. R. P. 3 Rthl. D. 2 Rthl. Lt. v. B. 1 Rthl. Kf. C. F. L. 3 Rthl. Ungenannt 5 Sgr. W. 1 Rthl. und aus der Sparbüchse von C. C. J. 15 Sgr. Pr. Gr. 2 Rthl. Die bis jetzt eingegangenen Beiträge, inbegriffen einiger, welche wegen einer Verhinderung heute noch nicht angezeigt worden, deren Anzeige nachfolgen wird, betragen 801 Rthl. 20 Sgr. Zu gleichem Zwecke haben auch die Herrn Stadtverordneten 500 Rthl. extraordinarie bewilligt.

Jonas. Masche. Schünemann. Teschendorff. Zitelmann.

Literarische Anzeige.

Bei F. H. Morin (Mönchenstraße 464) ist zu haben:

Der Berliner Ausrechner

von kleinen zu großen Preisen für jeden Ort wo in Preußischen Thalern zu 30 Silbergroschen gehandelt wird, oder Stückrechnung von 1/4 bis 1000 Stück, Pfund, Loth, Elle oder sonst etwas, worin man von Pfennig zu Pfennig, bis zu 1 Thaler, sogleich finden kann, wieviel mehrere Stücke kosten, wenn Eines so oder soviel gilt. Nebst einer Vergleichungs-Tabelle der Thaler zu 30 Silbergroschen gegen Thaler zu 24 Groschen, wieder von Pfennig zu Pfennig, und Interessen-Tabellen zu 2, 3, 3⅓, 4, 4½ und 5 Procent, auf 1 Tag, 1 Monat und 1 Jahr, und für 1 bis 1000 Thaler. Ein Rechenknecht, Haushalter, Marktbuch, Nothhelfer ꝛc. Herausgegeben von J. Ch. Gädicke. Preis ungebunden 1 Rthlr.

Todesfall.

Nach vielen Leiden entschlief des Abends um halb 6 Uhr unsere innig geliebte Mutter Charlotte Hartwig geborne Köhn in ihrem 41sten Lebensjahre; welches hiermit unter Verbittung der Beileidsbezeugungen die Hinterbliebenen anzeigen. Grambin den 3ten Februar 1830.

Emilie Hartwig.
Hulda Hartwig.
Berta Hartwig.
F. J. O. Hartwig.

Ball-Anzeige.

Am Sonnabend den 13ten Februar d. J. werde ich einen Ball im Saale des Schützenhauses veranstalten. An diesem Tanzvergnügen nehmen diejenigen verehrlichen Individuen Antheil, die sich in diesem Winter oder in frühern Jahren meinem Unterrichte anvertraut haben, welche geehrten Personen, wie deren resp. nächsten Angehörigen ich denn zur Theilnahme an diesem Balle hiermit gehorsamst einlade und ganz ergebenst bitte, sich in die, bei mir zu jeder Tageszeit aufliegende, Subscriptionsliste gütigst verzeichnen zu lassen. Bemerkungen darüber, daß die bisher bei ähnlichen Gelegenheiten herumgesandten Subscriptions-Circulaire nicht zu den Händen aller Betheiligten gekommen sein sollen, veranlassen mich, statt dessen, zu gegenwärtiger Anzeige in den öffentlichen Blättern. Näheres über das Arrangement des Ganzen bei

Friedr. Görcke, Baustraße Nr. 547.

Anzeigen.

Papier in jeder Größe wird zu sehr billigen Preisen liniirt, bei

C. Korth,
Klosterhof No. 1159.

In einer hiesigen Apotheke kann zu Ostern ein Lehrling angenommen werden. Auskunft giebt die Zeitungs-Expedition.

Wir beziehen die Frankfurt a. d. O.-Messen mit unserem Lager von wollenen und baumwollenen Strick-, Stick- und Nähgarnen, englischer und eigener Fabrikation, wollenem Stick- oder Tapisserie-Garn in Zephir-, englischer und Land-Wolle, auch Canavas, und halten uns denen Handlungen empfohlen, welche die Messen zum Einkauf besuchen, nicht minder denen, welche, ihre Bedürfnisse von uns in Berlin zu beziehen, vorziehen. Unser Stand in Frankfurt a. d. O. ist Schmalzgasse Nr. 24, eine Treppe hoch.

Laer & Sohn in Berlin.

Personen, welche ein Unterkommen suchen,

als: Administratoren, Apotheker- und Handlungsgehülfen, Hauslehrer, Komptoiristen, Oeconome, Secretaire, überhaupt Gehülfen jeglicher Branche, eben so Ausgeberinnen, Erzieherinnen, Ladenjungfern, Wirthschafterinnen ꝛc. höherer Stände, Theilnehmer und kautionsfähige Personen, so wie Lehrlinge zu jedem Geschäft; ferner:

Kauf-, Tausch- und Pachtsuchende,

so wie Verkäufer und Verpächter ländlicher und städtischer Grundstücke und Etablissements jeder Art, können Nachweisungen erhalten und werden ergebenst eingeladen, mich mit ihren gütigen resp. Aufträgen beehren zu wollen.

C. F. Brennicke
zu Prenzlau in der Uckermark.

Zu verpachten.

Das von dem Militair-Fiskus erbpachtsweise erworbene, der Stadt Stettin gehörige Vorwerk Kreckow, Randowschen Kreises, soll, nach der Bestimmung des hohen Krieges-Ministerii, von Trinitatis 1830 ab auf ein und bedingungsweise auch auf mehrere Jahre im Wege der Licitation verpachtet werden. Es liegt eine kleine halbe Meile von Stettin, ist daher wegen des bequemen Absatzes zur Anlegung einer Melkerei sehr geeignet, und es gehören zu dem Vorwerk folgende Ländereien:

a) urbarer Acker	212	Morg.	159	□R.,
b) Wurth und Gärten	7	"	88	"
c) hohe Weide u. Dreschland	11	"	118	"
d) Bruchweide	105	"	66	"
e) Oderwiesen	82	"	87	"
f) Feldwiesen	16	"	33	"
in Summa	436	Morg.	11	□R.,

Magdeburgischen Maaßes. Außerdem befindet sich bei dem Vorwerk ein zum Exerzierplatz der hiesigen Garnison abgestecktes Terrain von 427 Morg. 57 □R., für welches dem Pächter das Aufhütungs-Recht unter einigen Modalitäten gestattet wird. Zu dieser Verpachtung haben wir einen Termin auf den 9ten März c., Morgens 9 Uhr, in unserm Büreau-Lokale, Roßmarkt Nr. 718 hierselbst anberaumt, und ersuchen Pachtliebhaber, sich zu demselben zahlreich einzufinden und ihre Gebote abzugeben. Der Zuschlag an den Meistbietenden, welcher eine baare Caution von 800 Rthlr. bestellen, oder anderweite sichere Bürgschaft leisten muß, wird dem Königl. Militair-Oekonomie-Departement vorbehalten, und bleibt derselb.

bis zum Eingange der Bescheidung genannter hoher Behörde an sein Gebot gebunden. Die Gebäude des Vorwerks werden in gutem Stande, so wie die Felder und Saaten sorgfältig bestellt, übergeben; auch befindet sich auf dem Vorwerk das erforderliche Inventarium an Vieh, Acker-, Wirthschafts- und Hausgeräthen. Das Vorwerk kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden, zu welchem Ende sich Pachtlustige an den jetzigen Pächter Hrn. v. Rohr wenden wollen. Die nähern Bedingungen dieser Verpachtung können täglich in unserm Geschäfts-Lokale eingesehen werden. Stettin, den 22sten Januar 1830.

Königl. Militair-Intendantur 2ten Armee-Corps.

Holzverkauf.

Mit Genehmigung der Stadt-Verordneten-Versammlung, sollen 1000 Klafter vorzüglich schönes und starkes 3füßiges Elsen Klobenholz in beliebigen Quantitäten, nach dem Wunsche der Käufer, aus dem Kölpin-Bruche, öffentlich dem Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige zum Verkaufs-Termin am 16ten Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in die Dienst-Wohnung des Förster Dieckhoff zu Messenthin einladen. Das zu verkaufende Holz kann täglich im Kölpin-Bruch besehen werden und wird solches der Förster Dieckhoff den Liebhabern zeigen. Im Termin selbst wird der Zuschlag bei einem annehmlichen Gebot sofort schon erfolgen und werden die Verkaufsbedingungen in demselben ebenfalls bekannt gemacht werden. Stettin, den 1sten Februar 1830. Die Oeconomie-Deputation.

Holzverkauf.

Im hiesigen Forst-Revier sollen

100 bis 130 Klftr. 3f. buchen Kloben-Brennholz,

80 Klftr. 3f. kiefern Kloben-Brennholz,

40 bis 50 Klftr. kiefern Knüppelholz,

sämmtlich von dem diesjährigen Einschlage, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und steht hierzu ein Termin auf den 19ten d. M., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im unterzeichneten Forsthause an. Forsthaus Warnow, den 2ten Februar 1830. Die Königl. Forstverwaltung.

Zu verkaufen in Stettin.

Eingemachte Ananas bei

Rudolph Hecker.

Besten dicken Copenhagner Syrop 12 Pfund für 1 Rthlr., in Parthenen billiger, neuer Preß-Caviar à Pfd. 16 Sgr., holl. Butter à Pfd. 8½ Sgr., holl. Süßmilchkäse à Pfd. 5 Sgr., grünen Schweizerkäse à Pfd. 8 Sgr., Sardellen à Pfd. 4 Sgr. und Jamaica-Rumm à Flasche 14 Sgr. bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Alle Sorten Chocolade von dem vorzüglichen Fabrikat der ersten Dampf-Chocoladen-Fabrik des Herrn J. F. Miethe in Potsdam, zu den bekannten Fabrikpreisen von 8 bis 25 Sgr. per Pfund von 32 Loth, bei 6 Pfund das 7te Rabatt, sind wieder vorräthig in der Haupt-Niederlage bei

Carl Goldhagen in Stettin.

Preis-Courante und Gebrauchs-Anweisungen sind stets gratis bei mir zu haben.

Vorzüglich schöne Gothaer Cervelat-Wurst und beste Rügenwalder Gänsebrüste, billig bei

Carl Goldhagen.

Gutes trockenes und nicht geflößtes buchen Klobenholz, à Klafter 6 Rthlr. 20 Sgr., verkaufen Unterzeichnete sowohl auf dem Grabitzschen Speicherhofe Nr. 43 nahe der Baumbrücke, wie auch auf ihren Holzhöfen vor dem Ziegenthor.

G. Fr. Neumann. Pasch. Fr. Schneider.

Varinas-Canaster und Portorico in Rollen und einzeln, geschnittenen Portorico, eingeschlagene Rauchtabacke und mehrere Sorten Schnupftabacke in Flaschen, Packeten und lose, empfiehlt aus den besten Fabriken billigst A. F. Colberg,

Lastadie bei der Waage No. 93.

Circa 100 Stück alte sehr gut conservirte Fenster, welche sich größtentheils zu Mistbeeten eignen, sind billig zu haben beim Glaser-Meister

H. P. Kreßmann, Schulzenstraße No. 340.

Neue Zufuhre von leinen Bett-Drillich, Federleinewand, weißer Leinewand und ord. Handtücherzeug, empfing und empfiehlt nebst mehreren anderen Leinenwaaren Johann Ferd. Berg,

große Oderstraße Nr. 12.

Zu verauctioniren in Stettin.

Montag den 15ten Februar c. Nachmittags 2 Uhr sollen am Roßmarkt No. 760 sehr gut erhaltene mahagonie und birkene Möbel, wobei namentlich: 1 Feuermaschine, 1 Stutzuhr, 1 Fortepiano, 2 Sopha, 1 Schreib- 1 Kleidersecretair, 2 Glasschenken, 1 Bücherspind, 2 Spiegel, 4 Komoden, 1 Schreibepult, Tische aller Art, 2 Dutzend Rohrstühle, 3 Fußdecken, 1 Sophabettstelle, 2 Kleiderspinde; ingleichen Glas, Porcelain, mancherley Haus- und Küchengeräth ꝛc. öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Reisler.

Schiffsverkauf.

Ein von dem Schiffszimmermeister Gäde in Anclam, im vorigen Jahre, von ausgesucht schönem eichenen Schiffsholz und Planken neu erbautes, jetzt hier liegendes Brigg-Schiff, welches sich in complett beil- und bohrfertigem Stande befindet, soll am 11ten Februar d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meinem Comtoir meistbietend verkauft und der Zuschlag, in so fern ein annehmbares Gebot erfolgt, sofort ertheilt werden. Das Schiff ist, nach holländischem Maaß gemessen, 84 Fuß lang auf den Kiel, 26 Fuß breit und 12½ Fuß tief, auch ist beim Bau desselben auf dessen Tragfähigkeit besonders Rücksicht genommen worden. Kaufliebhaber belieben sich zur Besichti-

gung des Schiffs gefälligst bei mir zu melden. Stettin, den 6ten Januar 1830.

Leopold Hain, Mäkler.

Verkaufs-Anzeige.

Das in der Neuen-Wiek sub No. 122 gelegene, der verstorbenen Wittwe des Kaufmannes Schultz zugehörig gewesene massive Wohnhaus, worin 9 heizbare und 2 Sommer-Stuben, mehrere Kammern und Küchen befindlich und wobei ein Waschhaus und mehrere Ställe, soll, nebst dem dazu gehörigen circa 2 Morgen großen Garten, worin mehrere gute tragbare Obstbäume vorhanden sind, unter annehmlichen Bedingungen sofort verkauft, oder vom 1sten April d. J. ab, der Garten mit 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche und Stallung dazu vermiethet werden. Das Nähere hierüber ist zu erfragen, bei dem Kaufmann G. W. Schulze, am Heumarkt No. 138, und bei dem Ober-Secretair Lentz, Reifschlägerstraße No. 126. Stettin, den 13ten Januar 1830.

Zu vermiethen in Stettin.

In der besten Gegend der Stadt ist eine Wohnung, bestehend in 2 Stuben und 1 Domestikenstube, 2 Kabinets, Küche, Keller und Holzgelaß, am 1sten April an eine stille Familie zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Die Parterre-Wohnung des Hauses No. 666 große Domstraße soll zu Ostern d. J. anderweitig vermiethet werden, und es ist dieselbe zu jeder Zeit in Augenschein zu nehmen.

☞ Veränderungshalber soll Breitestraße No. 553 eine bequeme Familien-Wohnung überlassen werden, woselbst in der 3ten Etage das Nähere.

Am Roßmarkt ist zum 1sten April d. J. eine Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern, einer Kammer, Speisekammer, Küche und 2 Kellern, zu vermiethen. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Im Hause der Louisenstrasse No. 730 sind, zwei Treppen hoch, 3 Zimmer, Kammer und Küche, vom 1sten April d. J. ab zu vermiethen, und darüber das Nähere unten linker Hand zu erfahren.

Die untere Etage des in der Bollenstrasse No. 786 belegenen Hauses, bestehend aus 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, ist vom 1sten April d. J. ab, anderweitig zu vermiethen, und ist das Nähere hierüber Louisenstr. No. 730 zu erfragen.

Zum 1sten April d. J. ist eine Wohnung auf dem Roddenberg sub No. 241, bestehend aus 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller, Holzgelaß und gemeinschaftlichem Trockenboden, zu vermiethen.

Die Unter-Etage des in der Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke belegenen Hauses No. 122, ist zum 1sten April d. J. anderweitig zu vermiethen, bestehend in einem Laden, 4 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Holzremise und Bodenraum.

Seel. G. Kruse Wittwe.

Die zweite Etage des Englischen Hauses, Breitestraße No. 371, bestehend in 5 Stuben nebst Entree und sonstigem Zubehör, ist vom 1sten April c. anderweitig zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Kaufmann Schumacher, kleine Dohmstraße No. 683.

In einer sehr lebhaften Gegend, Schuhstraße No. 144, ist parterre ein Laden nebst geräumiger Stube, Kammern, Küche, Keller, Kabuß, Bodenraum und Pferdestall, für verschiedene Gewerbe passend, den 1sten April d. J. zu vermiethen; das Nähere nebenbei im Hause No. 145.

Ein Logis parterre, von zwei geräumigen hellen, heizbaren, Stuben nebst Schlafkabinet, geräumiger heller Küche nebst Speisekammer, Holzgelaß und Kellerraum, ist an eine stille Familie zum 1sten April zu vermiethen, bei

J. F. Lebrenz am Krautmarkt.

Hünerbeinerstraße No. 1088 steht zum 1sten April die zweite Etage von 5 Stuben, Kammern und heller Küche, im Ganzen oder getheilt zu miethen frei.

Zu vermiethen außerhalb Stettin.

Das zu alt Torney sub No. 1 belegene Haus, bestehend in einem Saal, Stube, Kammern, Küche, Keller und Boden, nebst Stall und Garten, ist zum 1sten April zu vermiethen. Das Nähere ist am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfahren.

Das zu neu Torney sub No. 8 belegene Haus, bestehend in einem Saal, 3 Stuben, Kammer, Küche, Keller und Boden, nebst Stall, Garten und Kegelbahn, ist zum 1sten April zu vermiethen. Näheres am grünen Paradeplatz No. 532 zu erfragen.

Bekanntmachung.

☞ Der Besitzer der Berliner Dampf-Chokoladen-Fabrike, Herr J. D. Groß, hat mir die Haupt-Niederlage seiner Fabrikate für den hiesigen Ort und die Umgegend übertragen. Die vorzügliche Beschaffenheit sämmtlicher Chokoladen-Sorten entspricht deren geschmackvollen Umschlägen und Packungen, sowie die außerordentliche Billigkeit ihrer Preise zum Ankaufe auffordert. Indem ich dieses hiermit ergebenst anzeige, empfehle ich

- feinste Vanillen-Chokolade Nr. 1, 2, 3, à 20, 15 und 12½ Sgr.,
- feine Gewürz-Chokolade Nr. 1, 2, 3, 4, à 12, 10, 9 und 8 Sgr.,
- feine Gesundheits-Chokolade Nr. 1 und 2, à 12½ und 10 Sgr.,
- dergl. ohne Zucker Nr. 1 und 2, à 12½ und 10 Sgr.,
- Gersten-Chokolade à 15 Sgr.,
- isländische Moos-Chokolade à 15 Sgr.

Die Packung ist in Berliner Gewicht, das Pfund à 32 Loth und in ¼ und $\frac{1}{10}$ Pfund-Tafeln, und bemerke ich zugleich, daß auf 6 Pfunde das 7te als Rabatt gegeben wird.

C. A. Schmidt,
Königs- und Schulzenstraßen-Ecke Nr. 180.